

CHE-Forum: Mythos Management Informationssysteme

Dr. Heide Ahrens

**Anforderungen an das Finanzmanagement
und das Controlling für die
Managemententscheidungen
aus Sicht des Präsidiums**

30. September 2008

Steuerungsansatz

- definierte und akzeptierte! Daten als Ausdruck von Verbindlichkeit
 - Zusammenspiel der Führungskreise braucht transparente Information und gemeinsame „Sprache“
 - Präsidium / Dekanate benötigen Übersicht über Gesamtkonsequenzen (Szenarien)
- > Leitbild und Strukturplanungsprozess verkörpern diese Ideen

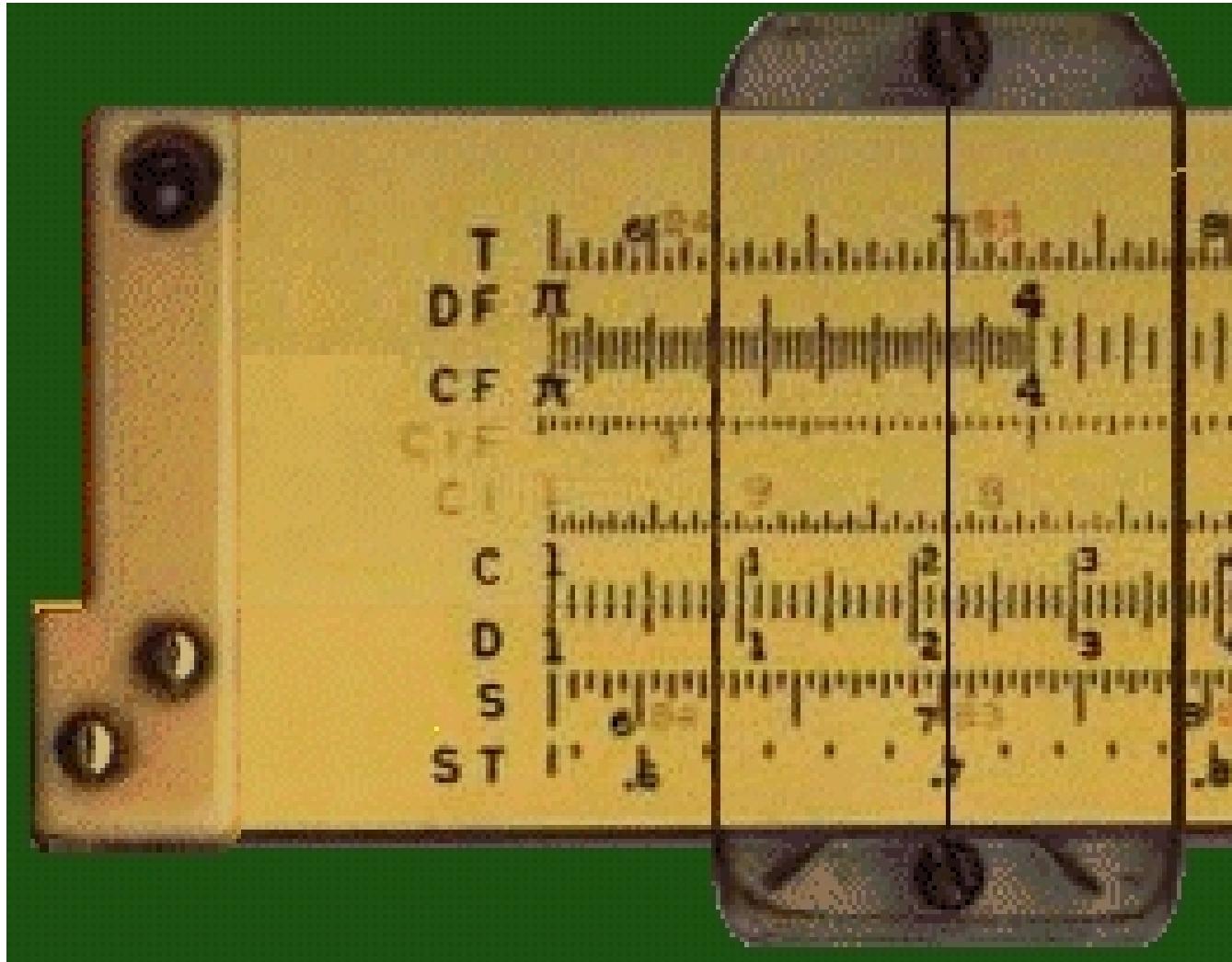
Wofür erheben wir die Daten?

- Grundlage für strategische Diskussionen und Entscheidungen
(*Bsp. Finanzmanagement*)
- Grundlage für Strukturplanungen / Zielvereinbarungen; Struktur- und Zielvereinbarungen nach verfolgen
- Benchmarking durchführen zur Ermittlung von Optimierungspotenzialen
(*Bsp. Energiecontrolling*)
- Transparenz über unsere Leistungen schaffen -> aufbereitete Informationen im Internet verfügbar machen (*work in progress*)
- Berichtspflichten gegenüber dem Land und Bund sowie weiteren Dritten effizient erfüllen

Wichtigste Datenquellen

- SAP Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Personal, Materialwirtschaft, Haushaltsmanagement, Controlling
- CAFM Facility Management (Dezernat 4)
- HIS Studierenden- und Prüfungsdaten
- WiN KAP Kapazitätsberechnung (MWK Software)
- LVP Lehrveranstaltungsplaner
- Stud-iP Lernmanagementsystem
- URICA Bibliotheksverwaltung (Katalogisierung, Ausleihe,
- Bestand, Mahnungen, Publikationen, etc.)
- XXX eigene Daten/Dateien, Aufstellungen und Statistiken der Fakultäten / Institute / Lehrstühle

Beispiel Finanzmanagement



Zielsetzung des Projektes Finanzmanagement für die Universität Oldenburg

- die finanzielle Steuerungsfähigkeit der Universität Oldenburg erhöhen
- die zunehmenden finanziellen Herausforderungen, denen sich die Hochschule gegenüber sieht, bewältigen (insbesondere das strukturelle Defizit bei den Personal- und Energiekosten)
- die Voraussetzung dafür schaffen, dass die Universität die ihr zur Verfügung stehenden Mittel künftig besser ausschöpfen kann

durch:

- klare zentrale und dezentrale Verantwortlichkeiten
- mittelfristige Finanzplanung (inkl. Rücklagenmanagement)
- eine konsequente Personalmittelbudgetierung

Veränderung der Steuerung

Steuerung „Heute“

Inputsteuerung

Kennzeichnung:

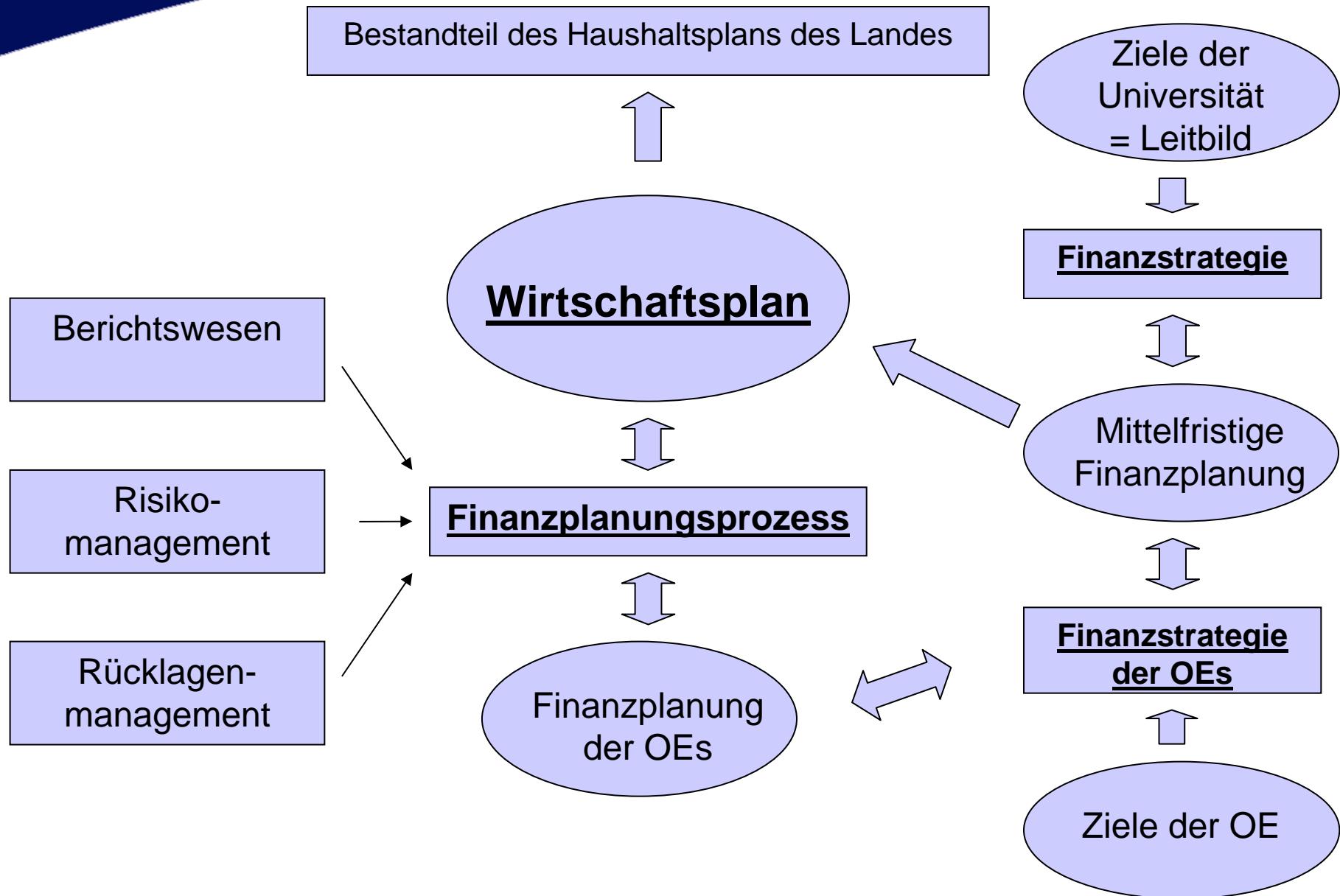
- Die Organisationseinheiten erhalten Ressourcen nach oft historischen Kriterien und politischen Aushandlungsprozessen zugewiesen.
- Die Ressourcenzuweisung erfolgt in einer „Viel-Töpfewirtschaft“: Stellen, Sachmittel-Zuweisungen, Sondermittel (z.B. für Großgeräte), zentral bereitgestellte Dienst- und Infrastrukturleistungen
- Zentrale Steuerungsgröße ist die Zuweisung von Stellen
- Es besteht keine Rechenschaftspflicht über die erbrachten Leistungen/Outputs. Konsequenzen schlechter Leistungen erfolgen unregelmäßig/disruptiv z.B. durch die Schließung ganzer Bereiche oder umfassender Stellenkürzungen.

Steuerung „Morgen“ bzw. „Übermorgen“

Outputsteuerung

Kennzeichnung:

- Die Organisationseinheiten erhalten definierte Budgetzuweisungen gemessen in Euro-Beträgen.
- Für die Organisationseinheiten erbrachte Dienstleistungen und Infrastrukturbeträge sind in den Budgets enthalten und werden mit den erbringenden Einheiten verrechnet.
- Die Budgethöhe ist an Leistungskriterien geknüpft.
- Die Leistungserbringung wird regelmäßig überprüft und es finden auf dieser Grundlage regelmäßige Budget-Anpassungen statt.
- In der Art der Verwendung ihrer Budgets verfügen die Organisationseinheiten über eine hohe Autonomie.



Szenarien zu den Eröffnungsbudgets

	Variante 1	Variante 2	Variante 3
besetzte Stellen	MWK- Ø - Satz Soll-Vergütung Basis: Soll-Std.	MWK- Ø - Satz Ist-Vergütung Basis: Ist-Std.	Universität Ist-Vergütung Basis: Ist-Std.
Personen ohne Stellen	MWK- Ø - Satz Ist-Vergütung Basis: Ist-Std.	MWK- Ø - Satz Ist-Vergütung Basis: Ist-Std.	Universität Ist-Vergütung Basis: Ist-Std.
nicht besetzte Stellen	MWK- Ø - Satz Soll-Vergütung Basis: Soll-Std.	MWK- Ø - Satz Soll-Vergütung Basis: Soll-Std.	MWK- Ø - Satz Soll-Vergütung Basis: Soll-Std.

Eingesetzte SAP Module für das Finanzmanagement

- **FI (Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung)**
- **CO (Controlling)**
- **PSM (Public Sector Management, auch FM (Funds Management, HM Haushaltsmanagement)**
- **HR (Personalwirtschaft, auch HCM (Human Capital Management)**

Planungsprozess IT-Unterstützung

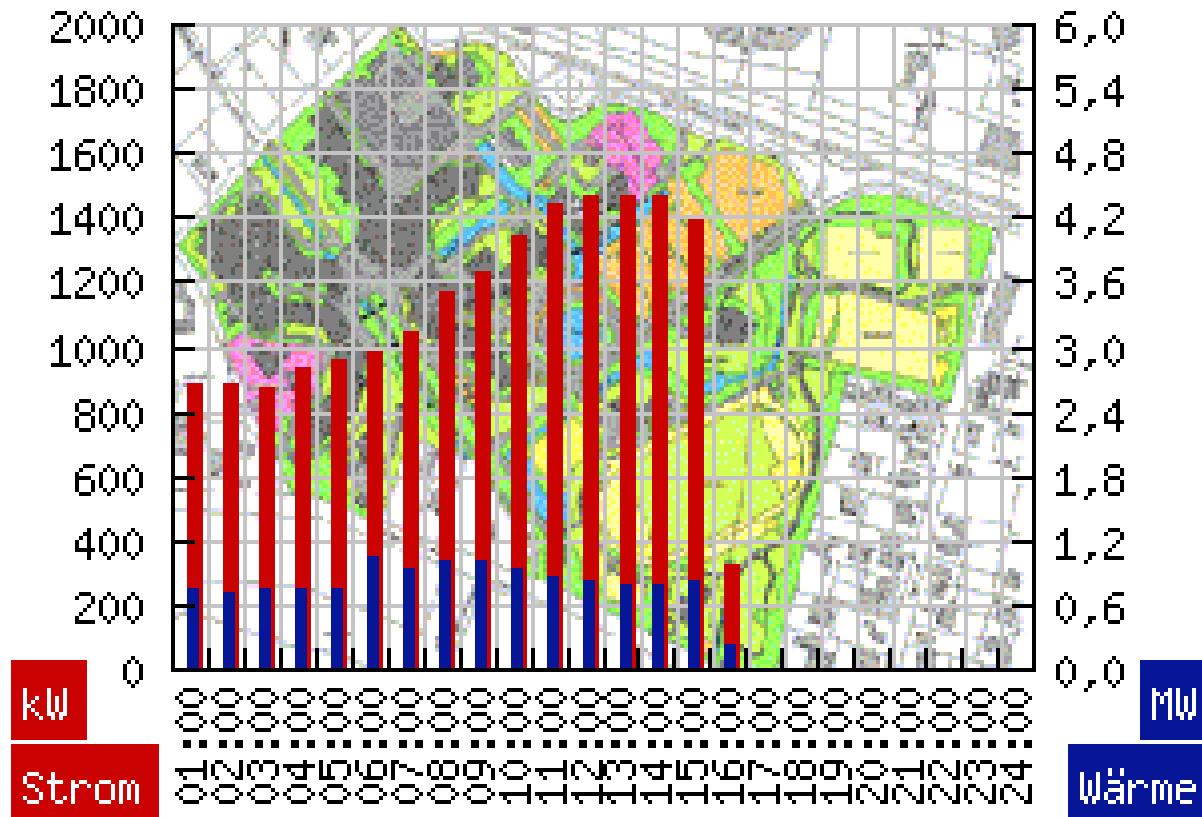
Ziel: Verknüpfung von Finanzplanung, Budgetierung, Budgetverbrauch und Kostenrechnung in einem durchgängigen Geschäftsprozess

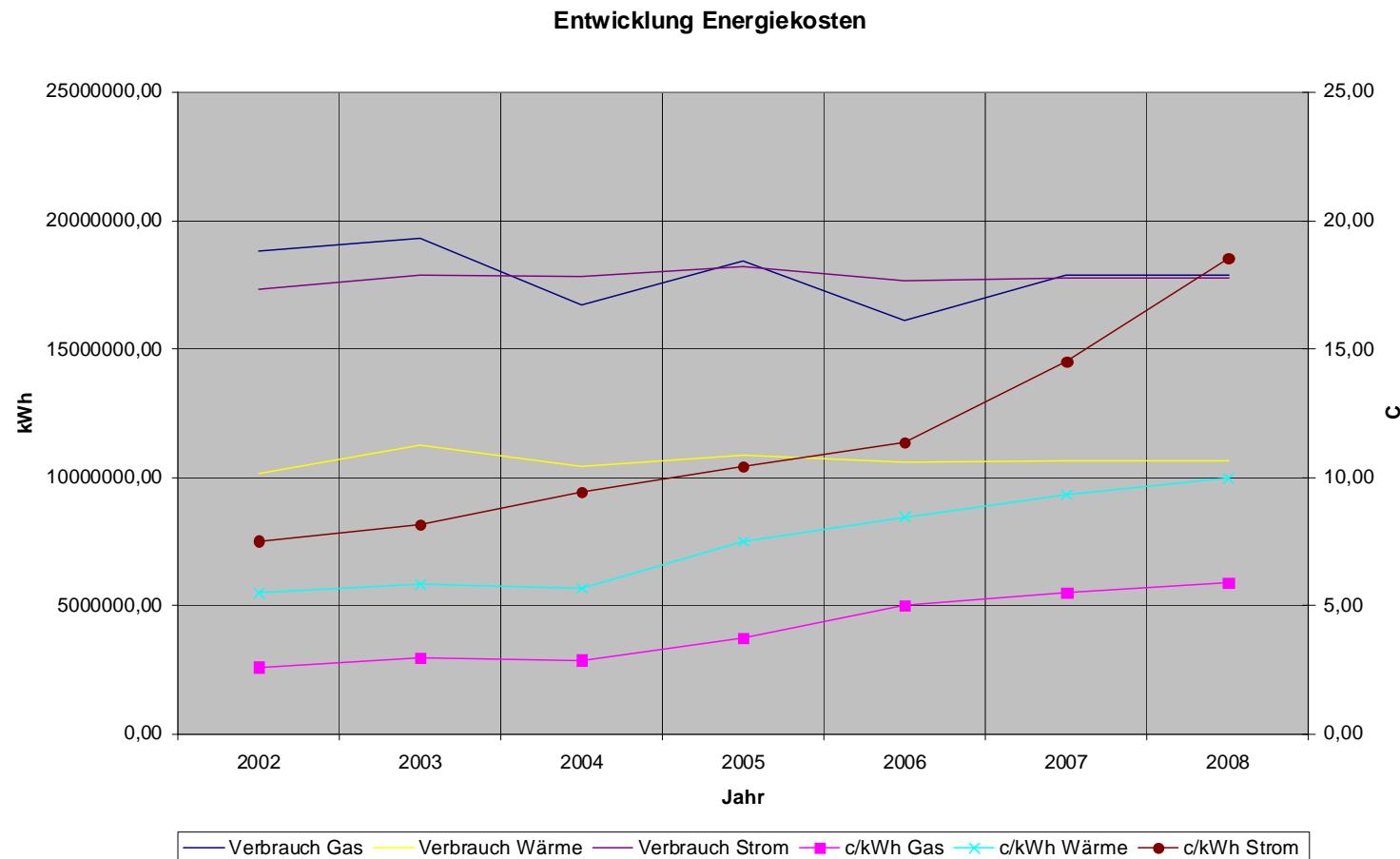
- Planung auf Ebene der Budgetkreise und deren untergeordneten Einrichtungen
- Planung im Controlling auf Plankostenstellen (hierfür neue Berichte notwendig)
- Fortschreibung der Planwerte auf 4 Folgejahre (mittelfristige Planung)
- im PSM erzeugen von Personalobligo
- erzeugen von Plankosten für Personal automatisch
- Plankosten für Sachmittel manuell
- Plankosten für Investitionen auf Basis von Ist-Abschreibungen möglich

Idealvorstellung



Beispiel Energiecontrolling





Nachhaltigkeitsstrategie: Energiemanagement

- regelmäßige Erfassung des Energieverbrauchs
- regelmäßige Kontrolle der Verbrauchsentwicklung und der Anlagenparameter
- Auswertung mit Kennwerten und Ermittlung von Schwachstellen
- regelmäßige Vor-Ort-Begehungen und Erarbeitung einer Prioritätenliste für Sanierungsmaßnahmen
- Daten als Basis für Investitionsentscheidungen (z.B. Green IT)
- Benennung eines Gebäudeverantwortlichen, regelmäßige Rückmeldung beim Gebäudeverantwortlichen
- Optimierung des Gebäudebetriebes durch weiche Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!